



Die Chambre des Métiers kann ihre Services einfacher erweitern

ENTERPRISE

Die Chambre des Métiers (CDM) ist eine öffentliche Organisation, die die sozio-ökonomischen Interessen von mehr als 5.500 kleinen und mittleren Unternehmen im Bereich Handel und Handwerk mit insgesamt über 72.000 Mitarbeitern schützt. Diese sind mit einem Fünftel des Gesamtarbeitsmarktes ein wichtiger Teil der Wirtschaft Luxemburgs.

VORTEILE

- Einfaches Management
- Erweiterbar je nach Bedarf
- Umfassende Integration mit VMware
- 100 % virtualisierte Server und Netzwerke

Herausforderung

Die Chambre des Métiers wollte mehr eigene Software-Anwendungen für die interne und externe Nutzung entwickeln. Dazu wurde eine leistungsfähigere Architektur benötigt, die dieses Ziel unterstützen und von einem möglichst kleinen Team verwaltet werden kann – also ein System, das bei geringerer Komplexität eine größere Funktionalität bietet.

Lösung

Die UCS Blade-Server von Cisco mit ihren integrierten Netzwerkkomponenten haben sich als optimale Lösung zur Reduzierung von Managementaufgaben erwiesen. Die Zeit, die die IT-Mitarbeiter der CDM so einsparen, kann für die Entwicklung neuer Software-Anwendungen und Desktop-Virtualisierungen genutzt werden.

Die Chambre des Métiers (CDM) stellt immer mehr Services für ihre Mitglieder bereit. Um diese Services kontinuierlich automatisiert und reibungslos anzubieten, sind zusätzliche Software-Anwendungen erforderlich. Die CDM entwickelt bereits seit Jahren Anwendungen für die interne Nutzung, möchte jetzt aber auch weitere Anwendungen für ihre Kunden – zum Beispiel Mitglieder oder Drittorganisationen – anbieten.

„Wir haben unter anderem unsere eigene CRM-Anwendung entwickelt. Außerdem planen wir die Implementierung neuer Anwendungen für die Buchhaltung und für das Dokumenten-Management und -Scanning. Eines der ersten Projekte, die wir realisiert haben, war das integrierte Management von vor Ort installierten Heizungssystemen. In Kürze werden wir mit der Implementierung einer Anwendung beginnen, die das Management und die Zahlung für unsere Weiterbildungskurse vereinfachen soll. Wir konnten die Entwicklung mit unseren ehemaligen Serversystemen nicht fortsetzen, die Kapazität reichte einfach nicht mehr aus,“ so Jean-Yves Kayser, Projektmanager und IT-Techniker bei der Chambre des Métiers. „Um den Managementaufwand minimal zu halten und dennoch die erforderliche Kapazität und Flexibilität zu wahren, haben wir uns für einen Systemwechsel zu Blade-Servern auf VMware-Basis entschieden.“

Eine unkonventionelle Entscheidung

Die CDM hatte ursprünglich die Absicht, ihre Wahl auf zwei Standard-Hardware-Anbieter einzuschränken. „Zu diesem Zeitpunkt waren wir mit den Servern von Cisco noch nicht sehr vertraut. Zunächst lag Cisco also deutlich hinter den beiden Mitbewerbern“, berichtet Kayser. „Wir hatten aber bereits Switches und eine Firewall von Cisco im Einsatz, deshalb empfahl uns unser regelmäßiger IT-Lieferant Simac, die Blade-Server von Cisco doch einmal zu testen, nachdem wir bei einer Präsentation auf diese Systeme aufmerksam geworden waren. Dabei haben wir erkannt, dass Cisco das Unified Computing System auf die



Fallbeispiel

Die aktuellen IT-Projekte hätten wir zuvor nicht mit fünf Personen verwalten können. Ich würde mich also sofort wieder für das Cisco UCS entscheiden.

Jean-Yves Kayser, Projektmanager und IT-Engineer bei der Chambre des Métiers

gleiche Philosophie stützt wie VMware. VMware-Lösungen nutzen wir bereits seit drei Jahren und sind sehr zufrieden damit.“

Kurz darauf hatte die CDM die Möglichkeit, selbst eine simulierte Konfiguration eines UCS Blade-Servers im technischen Labor von Cisco in Luxemburg einzurichten. „Die Einfachheit, mit der wir alles konfigurieren konnten, war wirklich beeindruckend. Wir konnten das System selbst testen, sodass wir eine gute Vorstellung davon gewinnen konnten, wo wir stehen“, so Kayser. „Während der technischen Präsentation wurde außerdem deutlich, dass das Netzwerk am besten integriert, die Verwaltungslizenzen weitaus günstiger und das Management einfacher waren. Des Weiteren haben Cisco und Simac nicht versucht, zusätzliche Hard- und Software zu



verkaufen. Zum Beispiel hätte ein anderer Anbieter gerne auch eine Managementkonsole verkauft, die aber einfach zu leistungsstark war. Und ein weiterer Standard-Serveranbieter bestand darauf, auch seine Speichersysteme anzubieten, die wir aber gar nicht benötigen.“

Desktop-Virtualisierung

Die IT-Infrastruktur der CDM ist heute nach Austausch aller Server durch fünf Blades umfassend virtualisiert. Zwei der Blades sind für die Desktop-Virtualisierung mit VMware View reserviert. Die 60 Mitarbeiter der CDM und die Mitarbeiter anderer Unternehmen auf dem Gelände der CDM können von den Vorteilen der neuen Architektur langfristig profitieren. Durch die Kombination des Cisco UCS und VMware View wird sichergestellt, dass alle Daten zentralisiert und besser geschützt werden und das Desktop-Management einfacher wird.

Vorreiter in Luxemburg

Jean-Yves Kayser: „Wir sind die ersten in Luxemburg und einer der ersten in den Benelux-Ländern, die das Cisco UCS implementieren. Dabei sind wir ein gewisses Risiko eingegangen, aber weil es sich um die erste Installation in unserem Land handelte, waren Mitarbeiter von Cisco und Simac bei der Einrichtung anwesend. Dabei fand ein umfassender Wissenstransfer zwischen den Cisco Experten und den Mitarbeitern von Simac statt. Wir sind mit unserem Partner Simac sehr zufrieden; wir haben ein leistungsstarkes System zu einem hervorragenden Preis erhalten. Wir selbst haben nur ein sehr kleines IT-Team und müssen daher regelmäßig auf externe Unterstützung zurückgreifen. Und in diesem Bereich hat Simac sehr engen Kontakt zu kleinen und mittleren Unternehmen.“

Die modulare Struktur des Cisco UCS ist ein weiterer Pluspunkt für die CDM. Wenn in Zukunft mehr Speicher oder Kapazität benötigt wird, kann dies mit einem relativ kleinen Budget und einem kürzeren internen Genehmigungsprozess realisiert werden.

Implementierung an einem Tag

Die CDM hatte vier Tage für die Einrichtung der neuen Systeme eingeplant. Letztendlich war aber bereits alles innerhalb eines Tages abgeschlossen. Jean-Yves Kayser: „Die Geschwindigkeit, mit der Cisco das System installierte, war faszinierend. Es war beeindruckend, wie einfach alles vonstatten ging. Für die Integration in das Netzwerk stehen diverse Optionen zur Verfügung, und die Konfiguration erfolgt problemlos per Drag & Drop.“

Mit der Installation des Cisco UCS kann die CDM jetzt eine sichere Cloud-Umgebung einrichten. „Wir befinden uns noch in der Konzeptphase, aber möglicherweise werden wir eine Private Cloud zwischen uns und einigen Ministerien einrichten. Mit den Systemen, die wir jetzt zur Verfügung haben, ist dies mit relativ geringem Aufwand möglich. Zum Beispiel arbeiten wir an einer zentralen Anlaufstelle für Firmengründer. Zurzeit werden noch zu viele Daten doppelt eingegeben – von uns und anderen Institutionen in Luxemburg. Dank sicherer Internetanwendungen können wir in diesem Bereich große Fortschritte erzielen.“

Umfassende Virtualisierung

Auch der Stromverbrauch wurde gesenkt. Kayser: „Die fünf Blades verbrauchen weniger Strom als die früheren Systeme.“ Zudem wird die CDM bald ihre zwei Distribution-Layer-Switches trennen, weil der Backbone-Switch des Cisco UCS diese Aufgabe übernehmen wird. So wird auch das Management vereinfacht und der Energieverbrauch weiter reduziert.

„Die aktuellen IT-Projekte hätten wir zuvor nicht mit fünf Leuten verwalten können. Daher würde ich mich sofort wieder für das Cisco UCS entscheiden“, schließt Kayser. „Für mich ist klar: Wenn Sie wirklich virtualisieren möchten, ist das Unified Computing System von Cisco die beste Wahl.“